

Das Evangelium nach Johannes

1. Einleitungsfragen

Verfasser:

- Ursprünglich anonym, Name wurde durch Überschrift überliefert: „(Evangelium) nach Johannes“
- Älteste Verfassertradition von Irenäus von Lyon
 - Verfasser ist ein Jünger, den Jesus liebte (21,24)
 - Namenslos, taucht mehrfach auf (13,22; 19,26; 20,2)
 - Johannes, Sohn des Zebedäus, einer der zwölf Jünger, wurde dem Lieblingsjünger zugeordnet (21,2); beide kombiniert -> Johannes
 - Da Joh auf Griechisch abgefasst: Könnte sich auch um den Presbyter Johannes aus Kleinasien (Ephesus) handeln, der Johannesbriefe verfasste

Aber: Wahrscheinlich kein Augenzeuge bzw. Jünger Jesu

- Lit. Gestalt und Theologie sprechen dagegen
- 1820 Theorie von Karl Gottlieb Bretschneider
 - Botschaft des Reich Gottes hier nur bei 3,3 und 3,5
 - Verkündigung Jesu selbst; „Ich bin“ Worte (6,35; 8,12; 10,7)
 - Zeitabstand

Aber: Sehr wahrscheinlich sogar mehrere Autoren

- Kap. 21 ist ein Nachtrag (doppelter Schluss 20,30f. /21,25)
- Eventuell auch 15,1ff. (nach 14,31) Abschiedsrede plötzlich weitergeführt
- 16,17
 - Geschlossener Kreis; „Johanneische Schule/Gemeinde“ als Schüler vom Lieblingsjünger (z.B. Weisheitsschulen)

Adressaten:

- In Endgestalt sehr wahrscheinlich für heidenchristliche Gemeinde
 - Jüdische Bräuche werden erläutert (2,6; 11,55; 18,28; 19,40)
 - Wissen über gespanntes Verhältnis zwischen Juden und Samaritern nicht vorausgesetzt (4,9); Sychar, Brunnen, Trinken
 - Hebräische und aramäische Fremdwörter übersetzt, z.B. 1,38: Rabbi = Meister (hebräisch); 1,41: Messias = Gesalbte
- Ursprung wahrscheinlich judenchristlich
 - Dreimal Ausschluss aus Synagoge erwähnt, Folge des Bekennens zu Jesus (9,22; 12,42; 16,2)
- Irgendwann Bruch vollzogen
 - Distanz. Rede von „den Juden“ als Gegnern, sogar als Teufelssöhnen (8,37–45)

→ Polemik setzt Nähe voraus

Abfassungsort:

Das Joh ist in griechischer Sprache abgefasst. Nach dem frühchristlichen Zeugnis des Irenäus von Lyon wurde das Evangelium in Ephesus geschrieben. Allerdings ist ihm auch widersprochen worden unter Hinweis auf folgende Beobachtungen im Text, die eher auf eine Lokalisierung im palästinischen Raum hinweisen:

- der Verfasser kennt sich topografisch sehr gut in Jerusalem und Palästina aus,
- das Evangelium beschreibt zutreffend und detailliert jüdische Feste und Gebräuche,
- der Verfasser verwendet ein stark semitisch-hebräisch geprägtes Griechisch.

Auch die Tradition verbindet es mit dem Wirken eines Johannes in Ephesus, einer griechischen Stadt an der kleinasiatischen Küste. Die Herkunft der ältesten Traditionen, aus denen das Joh hervorgegangen sein mag, wird jedoch meist in Syrien-Palästina gesehen.

Datierungsversuche:

Das älteste bislang gefundene Textzeugnis für das Johannesevangelium ist der sogenannte Rylands-Papyrus P⁵². Das Fragment wurde 1920 auf einem ägyptischen Markt erworben und stammt wahrscheinlich auch aus Ägypten. Datiert wird es aufgrund der Schriftart etwa auf das Jahr 125. Neuerdings ist man der Meinung der Text stamme wohl eher aus der Zeit zwischen 130 und 150 oder nach vereinzelt Meinungen sogar erst aus der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts. Da der Text wahrscheinlich noch eine Zeit brauchte, um bis nach Ägypten zu gelangen, kann man eine Abfassungszeit vor 130 annehmen. Damit werden die historisch-kritischen Theorien über eine Entstehung des Evangeliums in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts hinfällig.

Heutzutage datieren Vertreter der historisch-kritischen Schule das Joh meist auf das Ende des ersten Jahrhunderts. Als frühestes Datum kommen für viele Exegeten die Jahre nach 80 in Frage, da das Johannesevangelium eine fortgeschrittene Entfremdung vom synagogalen Judentum dokumentiere und auf den so genannten „Synagogenausschluss“ für Abtrünnige historisch zurückblicke.

Manche Forscher geben auch frühere Daten an, z.B. vor 80 oder vor 70. Ein zentrales Argument ist dabei die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70, die keinen Niederschlag im Johannesevangelium gefunden hat, obwohl dieses Ereignis Christen wie Juden erschüttert haben müsse. Der vermeintliche Antijudaismus und die entwickelte Christologie und Theologie sind für sie keine zwingenden Argumente für eine Spätdatierung. Grundsätzlich lässt sich die Hypothese der Frühdatierung nicht ausschließen, sie wird jedoch mehrheitlich abgelehnt.

2. Gliederung

Inhaltliche Gliederung:

1,1–18: Prolog: Die Fleischwerdung Jesu als das Kommen des Offenbarers in die Welt

1,19–12,50: Erster Hauptteil: Die Offenbarung Jesu vor der Welt/Jesus vor der Welt

Beginn der Offenbarung Jesu (1,19–51); die ersten Zeichen der Herrlichkeit Jesu (2,1–4,54); die Auseinandersetzung Jesu mit den Juden (5,1–10,42); die Vorbereitung Jesu auf „seine Stunde“ (11,1–12,50)

13,1–20,31: Zweiter Hauptteil: Der Hingang Jesu zum Vater/Jesus und die Seinen

Die verborgene Selbstoffenbarung Jesu vor den Seinen („Abschiedsreden“ [13,1–17,26]); die öffentliche Vollendung der Sendung Jesu (Passionsbericht [18,1–19,42]); der Auferstandene (20,1–29)

21,1–25: Epilog (Nachtrag): Das Wirken des Auferstandenen für die Seinen

Geographische Gliederung:

- 1,19–3,26: Jesus und der Täufer (erster Jerusalemaufenthalt, Tempelreinigung)
- 4: Samaria und Galiläa
- 5–6: Zweiter Jerusalemaufenthalt und Aufenthalt in Galiläa
- 7–10: Dritter Jerusalemaufenthalt
- 11: Auferweckung des Lazarus
- 12: Einzug nach Jerusalem
- 13–17: Das letzte Mahl und die Abschiedsreden
- 18–19: Passion
- 20: Leeres Grab und Erscheinungen des Auferstandenen
- 21,1–14: Erscheinung Jesu an See Tiberias (Genesareth)
- 21,15–25: Beauftragung des Petrus, Buchabschlussformel

3. Besonderheiten

Gemeinsamkeiten:

Johannes		Synoptiker
4,46–54	Heilung des Sohnes eines Königlichen	Lk 7,1–10
6,1–21	Speisung der Fünftausend; Jesu Wandel über den See	Mk 6,32–52
12,12–15	Einzug in Jerusalem	Mk 11,1–10
13,1–30	Letztes Mahl; Kennzeichnung des Judas als „Überlieferer“	Mk 14,12–21
18,2–12	Verhaftung Jesu im Garten Gethsemane	Mk 14,43–53
18,12ff.	Vernehmung vor dem jüdischen Hohen Rat; Verhandlung vor Pilatus; Kreuzigung	Mk 14,53ff.

Unterschiede:

Johannes	Andere
Viermal in Jerusalem	Einmal in Jerusalem
Eher kurz in Galiläa	Längerer Aufenthalt
Verkündigung Jesu im Vordergrund	Reich Gottes im Vordergrund
Monologe, Dialoge	Gleichnisse, Streitgespräche
Todestag Rüsttag d. siebentägigen Paschafestes (Tag vorher)	Erster voller Festtag (Paschafesttag an sich)

Die Sprechweise Jesu bei Johannes:

- Monologe, Dialoge, auch als Bildreden bezeichnet (Brot Kap. 6, Licht Kap. 8, guter Hirte Kap. 10)
- Kap. 6 -> Jesu bezeichnet sich selbst als Brot des Lebens und führt eine Brotteilung durch; wer von ihm (Brot des Lebens) isst, erhält die Ewigkeit
- Zu Beginn direkt in Jerusalem, wechselt dann zwischen Jerusalem und Galiläa hin und her; Jerusalem (2,13–3,36; 5,1–47; 7,10–10,42)

4. Literaturverzeichnis

Deutsche Bibelgesellschaft (2017): Lutherbibel für dich, 1. Auflage, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft.

Deutsche Bibelgesellschaft (1984): Die Bibel oder die heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der Übersetzung Martin Luthers, 3. Auflage, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft.

Bormann, Lukas (2009): Bibelkunde, 3. Auflage, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht.

Roloff, Jürgen (2012): Einführung in das Neue Testament, 7. Auflage, Ditzingen, Philipp Reclam jun. GmbH & Co.KG.

Sieger, Jörg (2011): Die Eigenart der Evangelien.
http://www.joerg-sieger.de/einleit/nt/02evan/nt_e2.htm (Zugriff: 14.11.18)

Deutsche Bibelgesellschaft: Das Johannesevangelium (Joh).
<https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/neues-testament/evangelien/johannes/> (Zugriff: 14.11.18)